

walther

40. Ausgabe Juli/August 2010

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Auf dem Abenteuerspielplatz Wutzkyallee

Foto: Kristin Müller

In dieser Ausgabe:

40 Jahre Kurt-Exner-Haus in der Gropiusstadt • Neues von der Martin-Lichtenstein-Schule • Fahrräder für das Müttercafé der „Lipschitzkids“
• Ju-Jutsu: Mehr Selbstbehauptung für Mädchen • Berufefest an der Liebig-Schule • Schülerzeitung No Name: 3. Platz im landesweiten Wettbewerb!

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

40 Jahre gibt es das Kurt-Exner-Haus in der Wutzkyallee schon. Das Pflegezentrum ist eine der ältesten Einrichtungen hier. Früher wurde es vom Bezirk Neukölln geführt – und so kam Bezirksbürgermeister Buschkowsky und gratulierte persönlich zum Jubiläum. Und wir erzählen Ihnen gleich rechts von der Geschichte des Hauses und der Jubiläumsfeier.

In den Gropiusstädter Schulen tut sich viel: Es gibt den Bildungsverbund und unsere Schulen stellen trotz fehlender Mittel einiges auf die Beine, um ihren Schülern eine optimale Lernumgebung zu bieten. Ob durch Eröffnung eines neuen Computer-Trainings-Centers oder durch neue Sportgeräte auf dem Hof – lesen Sie mal unseren Bericht über die Initiative der Martin-Lichtenstein-Schule. Und an der Liebig-Schule ist die Berufsorientierung der Schüler Schulprogramm: Gerade gab es ein Berufe-Fest, wo die Schüler und Schülerinnen sich informieren und in Berufe hinein „schnuppern“ konnten.

Außerdem berichten wir über alte Fahrräder, die von der Hilfswerksiedlung und Kubus e.V. wieder verkehrstüchtig gemacht und dem Müttercafé der Lipschitzkids übergeben wurden. Über Ju-Jutsu für Mädchen, rockende Zwickinies – ein Sommerloch gibt es in der Gropiusstadt nicht! Trotzdem macht der walter im August Pause, damit wir Sie im September wieder voller Neuigkeiten, Aktionen und Projekte begrüßen können. Genießen Sie bis dahin unseren selten bunten Titel!

Wir wünschen allen Lesern einen wunderschönen Sommer!

Sonnige Grüße,

Ihre walter-Redaktion

PS.: Schauen Sie mal auf unsere Internetseite – unter www.qm-gropiusstadt.de finden Sie alle Ferienangebote und -aktionen für Kinder und Jugendliche in der Gropiusstadt auch online zum Herunterladen!

40 Jahre Kurt-Exner-Haus



Die Jubiläumsfeier

Fotos: Ungethüm



Sozialstadtrat Büge, Gerhard Deutschmann mit Buddybar und Bürgermeister Heinz Buschkowsky

Seit 40 Jahren gibt es das Kurt-Exner-Haus in der Wutzkyallee. Damit ist es zwar gerade mal halb so alt wie die meisten seiner Bewohner, aber es ist ein wichtiger Teil der Gropiusstadt, die ja noch nicht ganz 50 ist. Die Gropiusstädter Ur-Einwohner – wenn wir mal so sagen dürfen – waren jung, als sie in die neu gebauten Hochhäuser der gerade entwor-

gleich an das Schlimmste, was einem im Alter passieren kann: Krankheit, Hilflosigkeit, Abhängigkeit. Aber zum Glück gibt es mittlerweile auch beispielhafte Einrichtungen mit einem guten Konzept, wo Menschen liebevoll und gleichzeitig professionell betreut werden – eine davon eben seit 40 Jahren in der Gropiusstadt!

Benannt nach Kurt Exner, SPD-Kommunalpolitiker, Bürgermeister von Neukölln und Senator für Arbeit und Soziales, der sich sehr in der Altenhilfe engagiert hat, war das Haus jahrzehntelang ein bezirkseigenes Pflegeheim. Nachdem es in den 90ern in den Privatbetrieb überführt wurde, geriet es in wirtschaftliche Schwierigkeiten und wurde 2004 geschlossen. Die Wohnungsgesellschaft degewo nahm sich der traditionsreichen Einrichtung an, baute das Haus zu einer modernen Pflegeeinrichtung um und übergab es der

„... das Leben wird ins Haus hineingeholt für die vielen Bewohner, die nicht mehr mobil sind.“

fenen Gropiusstadt einzogen. Sie gründeten Familien, ihre Kinder bekamen selbst Kinder. Manche zogen weg. Die anderen blieben – und wurden alt.

Und für alle, die allein nicht mehr zurechtkamen – aufgrund von Krankheit, oder aus anderen Gründen – gab es seit 1970 ein Haus in der Wutzkyallee, wo sie aufgenommen wurden und Unterstützung bekamen. Ein Pflegeheim, ursprünglich mit 224 Zimmern (Ein-, Zwei- und sogar Dreibettzimmer). Pflegeheim klingt immer unschön – man denkt

Firma policare. Jetzt gibt es keine Dreibettzimmer mehr im Kurt-Exner-Haus. Die Zimmer sind freundlich eingerichtet, es gibt elf „Wohngruppen“, einen Tagespflegebereich, einen Wachkoma-Bereich und eine besondere Wohngruppe für an Demenz erkrankte Menschen. Außerdem nimmt das Haus am Berliner Modellprojekt Medizinische Versorgung teil. Die Bewohner werden von einem zuständigen Arzt und mehreren Physiotherapeuten direkt im Haus versorgt. So können Krankenhausaufenthalte verhindert bzw. deren Dauer verringert werden.

Darüber hinaus ist das Haus tatsächlich eine Heimat für viele hilfsbedürftige Menschen geworden. Das liegt auch an Leiter Gerhard Deutschmann, der sich seit 22 Jahren engagiert um das Haus und seine Bewohner kümmert. Er hat dafür gesorgt, dass man dort nicht nur gut betreut wird und seine Mitarbeiter freundlich und sorgsam mit den Bewohnern umgehen, sondern dass auch viele Veranstaltungen stattfinden. Das Leben wird ins Haus hineingeholt für die vielen Bewohner, die nicht mehr mobil sind. Es gibt Bingenachmittage, Geburtstagsfeiern, Gymnastik, gemeinsamen Mittagstisch, Gottesdienste, eine kleine Zeitung, ein Café, einen Friseur, und das Highlight: Einmal im Monat Tanztee mit Livemusik!! Nicht zu vergessen Kiki und Karlo, die Wappentiere des Hauses: Zwei bunte Riesenpapageien in der Voliere im Innenhof, die mit Geschrei und Geplapper ein bisschen Wirbel machen – nicht das Schlechteste in einem Pflegeheim.

Zur Jubiläumsfeier am 4. Juni sind viele Gäste gekommen, die dem Haus schon jahrelang verbunden sind. Sie haben gratuliert und Geschenke gebracht: Zum Beispiel Stefanie Exner, die Tochter von Kurt Exner hat 500 Euro gestiftet, damit wurde ein gemeinsamer Zoobesuch für die Bewohner möglich gemacht. Bürgermeister Heinz Buschkowsky und Sozialstadtrat Büge haben spontan noch mal 501 Euro draufgelegt („das lassen wir nicht auf uns sitzen“) und haben dem Haus einen Kleinen Neuköllner Buddybär geschenkt: „Wo er steht und den Menschen zuwinkt, ist man gut aufgehoben“. Und der evangelische Pfarrer der Gemeinde Gropiusstadt Süd, Gunther Krause-Edelhoff, dem Kurt-Exner-Haus seit Jahrzehnten verbunden, segnete das Haus und seine Bewohner in seiner Geburtstags-Ansprache: „Ich wünsche Ihnen, die ihren Lebensabend hier verbringen, dass Sie gesegnet sind und noch eine gute Zeit hier verbringen können.“

Und es ist auch keineswegs so, dass man das Kurt-Exner-Haus etwa als Endstation bezeichnen müsste. Im Gegenteil – so manch einer findet hier die Liebe seiner späten Tage, wie zum Beispiel Friedrich Niemann. Beim Jubiläum war er Ehrengast, denn es war sein 100ster Geburtstag. Er ist frisch verheiratet aus dem Kurt-Exner-Haus ausgezogen, um mit seiner etwas jüngeren Frau zusammenzuziehen. In der Gropiusstadt ist alles möglich!! Wir gratulieren dem Kurt-Exner-Haus ganz herzlich zum Geburtstag!

Ungethüm

Pflegezentrum Kurt-Exner-Haus

Wutzkyallee 65-67, 12353 Berlin
Tel. 62 72 40

No Name macht sich einen Namen

Die Schülerzeitung der Liebig-Schule gewinnt den 3. Preis im landesweiten Schülerzeitungswettbewerb!

Die Schülerzeitung „No Name“ der Liebig-Schule in der Gropiusstadt ist beim Schülerzeitungswettbewerb der Länder auf den 3. Platz in der Kategorie „Realschulen/Gesamtschulen“ gewählt worden!

„No Name“ hat in der Gropiusstadt und Berlin bereits einen Namen, und nun können die Redakteurinnen und Redakteure der Liebig-Schule einen weiteren Erfolg feiern.

Vom 9. bis 11. Juni waren alle prämierten Schülerzeitungsredaktionen aus Deutschland nach Berlin eingeladen, um ihre Ideen auszutauschen, an Workshops teilzunehmen, die Stadt zu erkunden und an der Preisverleihung im Bundesrat teilzunehmen. Für die Schülerzeitung der Liebig-Schule waren zu diesem großen Treffen unsere Gropiusstädter Redakteure Khalid Shaltout, Kaan Akgüner und Yunus Arslan vertreten.

Warum die Schülerzeitung den 3. Platz belegt hat, ist in der Laudatio der Jury nachzulesen: „Die No Name - ein Zeitungsname, der der Qualität des Blattes aber in keiner Art und Weise gerecht wird. Vielmehr ist die Berliner No Name eine höchst authentische Schülerzeitung, die den Nerv ihrer Leser in Berlin Gropiusstadt trifft. Schulinterne Themen werden in einer ansprechenden Mischung mit außerschulischen in Verbindung gebracht. So findet sich die aktuelle Tabelle der türkischen Fußballliga, ein Merkblatt zum Thema Schweinegrippe und die Auswertung der schuleigenen U 18-Wahl. No Name ist nicht bunt, No Name ist nicht auf jeder Seite ein Eye-Catcher, aber No Name ist einfach gut.“

Seit Ende 2008 Jahren gibt es „No Name“ nun bereits, und die Schülerinnen und Schüler können stolz darauf sein, dass sie sich nach dem Gewinn des Berliner Schülerzeitungswettbewerbs nun auch bundesweit einen Namen gemacht haben. Finanzielle Unterstützung erhielt die Redaktion im vergangenen Jahr durch das Quartiersmanagement und seit März 2010 setzt Südstadt e.V. ein neues Projekt im Rahmen des Förderprogramm „Stärken vor Ort“ um, über das die Schülerinnen und Schüler der Zeitungsredaktion bereits zwei Zeitungen veröffentlichen konnten. Damit erschien vor den Sommerferien bereits die insgesamt 7. Ausgabe von „No Name“, in der z.B. über eine Gedenkstättenfahrt nach Polen, das Sido-Konzert in der Liebig-Schule und die Sprache der Neuköllner Jugend berichtet wird.

Weiter so, liebe No Name-Redaktion der Liebig-Schule!

Thomas Herzog
Südstadt e.V.



Bei der Preisverleihung



Die No-Name
Redaktion bei
der Arbeit

© Th. Herzog,
Südstadt e.V.

Fahrrad fahren lernen –

HWS spendet Fahrräder für das Müttercafé der Lipschitzkids



Ein großes Dankeschön für die schönen Fahrräder!

Wansa hat es in nur zwei Wochen geschafft. Und sie ist sehr stolz. Noch vor ein paar Monaten hätte sie nie gedacht, dass sie das auch mal könnte – Fahrrad fahren! Einfach draufsetzen und losfahren. Sich die Umgebung mal anschauen, vielleicht raus ins Grüne fahren oder einfach schnell mal zu den Gropius Passagen. Wansa kommt aus Syrien und ist 26 Jahre alt.

Und es war gar nicht so schwer, wie sie dachte – jetzt kann sie's richtig gut! Sie hat es im Müttercafé der Lipschitzkids gelernt, einem Treffpunkt für Eltern und Kinder, mit Beschäftigungsangeboten, Sprachförderung, Beratung, Nachhilfe und eben dem Müttercafé. Hier in der Lipschitzallee wohnen viele Frauen mit Migrationshintergrund und sie kommen aus Ländern, in denen Fahrradfahren nicht so verbreitet ist, wie hier. Vor allem die Frauen lernen es oft nicht.

In den Mehrfamilienhäusern der Wohnungsgesellschaft Hilfswerksiedlung (HWS) sammeln sich immer wieder defekte, herrenlose Fahrräder an. Den Hausmeistern fallen sie auf, man wartet ab, dann wird ein Zettel aufgehängt, der Besitzer gesucht. Und wenn sich darauf niemand meldet, werden sie eingesammelt. Und dann verrotten sie gewöhnlich in einem Keller und werden irgendwann verschrottet. Frau Deiß vom Sozialen Management der HWS hatte dann die Idee, etwas Sinnvolleres mit den Fahrrädern anzufangen.

Sie hatte von Verena Michels von den Lipschitzkids erfahren, dass viele Mütter aus dem Müttercafé nicht Fahrrad fahren können



Lamiye kann es schon richtig gut!

Fotos: Ungethüm



Selbstgebackener Kuchen von den Lipschitzkids

und es sehr gern lernen würden. Kurzerhand sprach sie den sozialen Träger Kubus e.V. an, der in der Gropiusstadt unter anderem das waschhaus-café betreibt. Und so wurden 10 Fahrräder im Rahmen einer Beschäftigungsmaßnahme, betreut von Frau Zeh von Kubus e.V., repariert und wieder verkehrssicher gemacht. Bekamen neue Lampen, Sättel, wenn es nötig war, alle Bremsen wurden überprüft und Schaltungen repariert. Die Ersatzteile wurden von der HWS gestiftet. Und jetzt gibt es für Mütter, die Fahrrad fahren wollen, 10 Räder in verschiedenen Größen. Auch zwei Jugendräder sind dabei.

Wansa und Lamiye können schon gut fahren. Yasemin (Name geändert, die Red.) auch, aber sie will nicht, dass ihr Mann das erfährt. Der hat das nicht so gern. Also fährt sie nur, wenn er es nicht mitbekommen kann. Und die anderen Frauen werden es jetzt lernen. Und dann können die Lipschitzmütter und -kids endlich zusammen mit den Kindern Ausflüge machen. Ihren Stadtteil kennen lernen und auch mal die anderen Einrichtungen besuchen, die es hier gibt.

Verena Michels: „Uns kommt es vor allem darauf an, dass die Frauen ihren Handlungsspielraum erweitern können, ein bisschen mobiler und damit auch selbstbewusster werden und sich mehr zutrauen. Viele von ihnen sind noch nie aus der Gropiusstadt herausgekommen, noch nicht mal ins Umland, das ja hier vor der Tür liegt.“

Am 7. Juni war die feierliche Übergabe der wiederhergestellten Räder. Die Mütter, Kinder und Mitarbeiter der Lipschitzkids freuen sich sehr über die Fahrräder. Und haben sich mit einem kleinen Fest bei der HWS und Kubus bedankt – die Mütter und Mitarbeiterinnen haben extra Kuchen gebacken. Aber erst hielt Frau Deiß von der HWS noch eine kleine Rede und übergab feierlich die Räder. Dann bekamen sie und Frau Zeh Blumen und zwei riesige Merci-Schokoladen-Tafeln zum Dank.

Und dann ging's los: Lamiye und die Mädchen zeigten stolz ihre Fahrradkünste, die Kinder tollten vergnügt herum und dann gab's endlich Kuchen, Saft und Kaffee für alle!

Ungethüm

Ju-Jutsu – Selbstbehauptung für Mädchen

Seit Juni 2009 gibt es das bundesweite Programm „Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport“ auch in der Gropiusstadt. Der Deutsche Olympische Sportbund hat es hier in Kooperation mit dem Berliner Ju-Jutsu Verband umgesetzt. Gemeinsame sportliche Aktivitäten fördern soziale Kontakte und Integration und haben nachhaltige Auswirkungen auf Gesundheit und Selbstbewusstsein.

Das Projekt wurde im Mädchensportzentrum „Wilde Hütte“ (Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit) angesiedelt. Dort gab es 2009 einen Kurs für Frauen von 18 - 25 Jahren in Selbstbehauptung, Selbstverteidigung und Fitness, der ein großer Erfolg war: Sport, Selbstbehauptung und Selbstbestimmung als Strategie zur besseren Lebensbewältigung. Man sollte aber eigentlich schon im Kindesalter anfangen, Mädchen mit Migrationshintergrund für Sport zu begeistern. Deshalb wurde das Projekt 2010 an zwei Gropiusstädter Schulen durchgeführt, mit dem Ziel, den Sport später in eine regelmäßige AG zu überführen.

Vom 4.3. an gab es zwölf Wochen lang einen Nachmittags-Kurs für Gropiusstädter Mädchen aus der Janusz-Korczak- und der Hugo-Heimann-Grundschule. Die Mädchengruppe war bunt gemischt, denn Integration ist ein wichtiges pädagogisches Ziel des Projekts – die Mädchen waren u.a. türkischer, arabischer, deutscher, thailändischer, ägyptischer und italienischer Abstammung.

Der Kurs war in zwei Teile gegliedert: Einen Selbstbehauptungs-Ju-Jutsu-Workshop und

einen Clownskurs. Im Ju-Jutsu-Kurs haben die Kinder einfache Selbstbehauptungs- und Verteidigungstechniken gelernt und mit der 1. Gürtelprüfung abgeschlossen. Auch Verhalten in Notsituationen, Notwehr und Nothilfe wurde gelehrt.

Bei dem Clownskurs wurde in Teamarbeit eine kleine Vorstellung entwickelt. Die Mädchen haben die grundlegenden Clownstechniken gelernt und geübt, sich auf einer Bühne zu präsentieren.

Die Projektleitung und Organisation lag bei Annika Brückner vom Berliner Ju-Jutsu-Verband in Kooperation mit Stefani Charrabé, Leiterin der Wilden Hütte. Der Clown-Theater-Kurs wurde von Claudia Gärtner geleitet.

Gemeinsam haben sie die Abschlussvorführung erarbeitet. Freunden und Eltern auf einer Bühne zeigen zu können, was sie gelernt haben, hat viel bewirkt: Sie sind alle ein ganzes Stück selbstbewusster geworden, weil sie durchgehalten und gemeinsam auf ein Ziel hingearbeitet haben. Und sie sind sportbegeistert geworden und hoffen jetzt, dass der Ju-Jutsu-Kurs als AG an einer der Schulen weitergeht. Auch bei den Eltern sind Kurs und Aufführung gut angekommen, es war ganz wichtig für sie, sehen zu können, was ihre Kinder gelernt haben. Und die meisten Eltern befürworten auch, dass ihre Töchter weiter Ju-Jutsu lernen.

Wir vom walter haben mal einige der Mädchen gefragt, was ihnen der Kurs so „gebracht“ hat:

walter: Was habt Ihr gelernt im Ju-Jutsu-Kurs?

Esra: „Ju-Jutsu ist cool, ich fühl mich jetzt viel stärker, denn ich kann mich auch gegen jemand wehren, der größer und stärker ist, als ich!“

Ceyda: „Ich brauche keine Angst zu haben, denn ich kann mich ja verteidigen!“

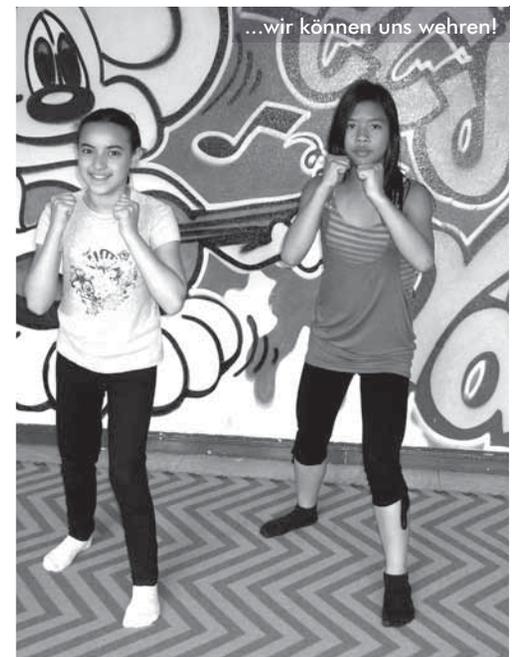
Cleo: „Man lernt, sich was zu trauen!“

walter: Und was hat Euch im Clownskurs am besten gefallen?

Ceyda: „Dass ich jetzt witzig sein kann!“

Esra: „Ich hab jetzt viel mehr Selbstbewusstsein, das kommt von der Bühne!“ Und: „Es hat so Spaß gemacht!“

Ungethüm



Neues von der Martin-Lichtenstein-Schule

Selbst erwirtschaftet: Spiel- & Sportgeräte für den Pausenhof



Direktorin Sylvia Nietzeld und Schülerinnen an den neuen Reckstangen

Es ist gut, wenn man sich selbst zu helfen weiß. In den Schulen fehlt es bekanntermaßen an allen Ecken und Enden. Turnhallen sind marode, Möbel kaputt, Gebäude sanierungsbedürftig. Und das wenige Geld, das da ist, reicht oft nicht mal fürs Nötigste. Deshalb sind Schulen immer mehr gehalten, selbst Fördermittel zu beschaffen, wenn sie – gerade im baulichen Bereich – etwas verändern wollen. Mittlerweile ist es auch keine Seltenheit mehr, dass Eltern bei der Renovierung der Klassenräume mit anpacken.

Die Martin-Lichtenstein-Schule ist mit ihrem sehr schönen Schulhof eine Ausnahme, aber es fehlten noch Sport- und Spielgeräte für die Pausen. Bewegung ist wichtig für Kinder und gerade in den Pausen müssen sie sich richtig austoben können, damit sie sich in

den Unterrichtsstunden wieder konzentrieren können. Die stellvertretende Direktorin der Schule, Frau Güldenstein-Schulze, hatte dann 2009 die Idee, einen Sponsoring-Lauf zu veranstalten.

Im Oktober war es soweit, die Schüler hatten Eltern und Verwandte als Sponsoren gewonnen, aber auch Geschäfte, wie Edeka oder die Apotheke im Wutzkycenter und sogar das Ordnungsamt. Und natürlich viele Lehrer. 50 Cent pro Runde war der Mindesteinsatz.

Eine Runde über den weitläufigen Hof und Sportplatz ist 480 m lang. Ganz schön viel – die Kinder haben alles gegeben und sind mit viel Ausdauer gerannt und gerannt. Einige besonders großzügige Sponsoren, die 5,- € pro Runde gestiftet hatten, haben sich

ganz schön gewundert, wie viel die Schüler so schaffen: 10 Runden sind manche gelaufen (natürlich die großen Sechstklässler)!

Und so sind sage und schreibe 2970 Euro zusammengekommen!!

Ganz demokratisch wurde dann entschieden, was für das Geld angeschafft werden sollte. Die Schüler durften Vorschläge machen. Zum Schluss standen drei Spielgeräte zur Wahl, Frau Güldenstein-Schulze hingte Plakate für die einzelnen Geräte in der Schule auf und jedes Kind durfte für sein Wunsch-Gerät unterschreiben.

So konnten zwei schöne Geräte angeschafft werden – eine Torwand und Reckstangen – die am 18.6. feierlich eingeweiht wurden. Die ganze Schule versammelte sich auf dem Pausenhof um die Geräte. Unter Klatschen und begeistertem Jaaaaa-Geschrei wurde zuerst die Reckstange eingeweiht und dann die Torwand.

Die Kinder stürmten die Spielgeräte – und interessanterweise sammelten sich die Jungs klassisch um die Torwand (waren ja sowieso alle im WM-Fieber) und die Mädchen hingen an den Reckstangen und zeigten, was sie konnten – Schweinebammel, Umschwünge und „Todessprung“. So hat jeder seins! Die Sportgeräte sind eine sinnvolle Investition in Bewegung und Fitness der Kinder – von der Schule initiiert und von den Schülern selbst erwirtschaftet – eins rauf mit Mappe!

Ungethüm



Schüler umringen die neue Torwand

Martin-Lichtenstein-Schule – jetzt auch Fortbildungsstätte für IT-Lehrer

Regionales Trainingscenter (RTC) eingeweiht

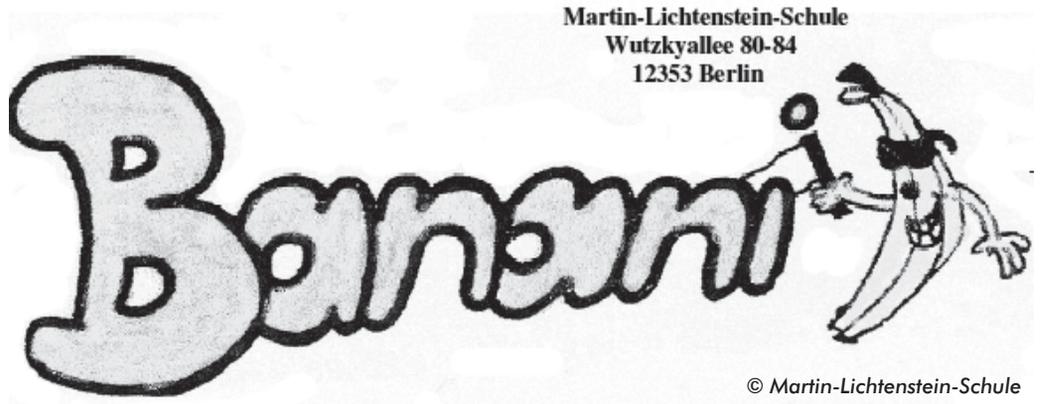
(Dieser Artikel erscheint in BANANI und im walter!)

Die Martin-Lichtenstein-Schule hat einen neuen Computer-Raum bekommen. Im Mai 2010 wurde das neue Regionale Trainingscenter (RTC) feierlich eröffnet. Hier werden nun Fortbildungskurse für die Lehrer und Lehrerinnen angeboten, die an ihren Schulen den Umgang mit Computern unterrichten. Die Kurse werden von der Volkshochschule organisiert. Damit ist die Martin-Lichtenstein-Schule neben dem Viktor-Klemperer-Kolleg in Marzahn-Hellersdorf erst die zweite Schule in ganz Berlin, an der es eine solche Einrichtung gibt.

Bei der feierlichen Eröffnung im Mehrzweckraum sagte unsere Schulleiterin, Frau Nietzeldt, dass dies auch ein großer Vertrauensbeweis für die ganze Gropiusstadt sei und ein weiterer Baustein für die Bildungsmeile

50 Cent

Schülerzeitung



für den Unterricht zur Verfügung haben, denn die Fortbildungen finden ja nachmittags statt.

Am Ende der Veranstaltung überreichte der Neuköllner Stadtrat für Bildung und Kultur, Herr Schimmang, die Eröffnungsurkunden und lobte unsere Schulleiterin und unsere Lehrerinnen und Lehrer. Er sagte nämlich:

„Frau Nietzeldt ist eine starke Schulleiterin in einem starken Kollegium. Das Regionale Trainingscenter wird den guten Ruf der Martin-Lichtenstein-Schule in Neukölln und in Berlin noch mehr stärken.“ Das hat mich sehr gefreut.

Nach der Versammlung gingen alle in den 1. Stock, um den neuen Computer-Raum zu besichtigen. Hier saßen schon Kinder aus meiner Klasse mit Frau Tzschach und zeigten wie gut sie den Computer bedienen konnten und was sie gerade an ihm arbeiteten. Anschließend fragte ich meine Klassenkameradin Nikola, wie sie sich gefühlt hatte vor den vielen Besuchern: „Erst war ich schon sehr aufgeregt, doch dann war es gar nicht so schlimm, denn die Leute waren ja sehr nett.“

Joyce Tißler 6/2
Wolfgang Rühlicke
MLS Schülerzeitung BANANI

Die Martin-Lichtenstein-Schule in der Wutzkyallee



Wutzkyallee. Frau Zinke, die Staatssekretärin von der Senatsschulverwaltung meinte, für die Zukunft aller Schülerinnen und Schüler in ganz Berlin sei dieses Computer Trainingscenter wichtig, denn es gehe darum, dass junge Menschen in einem modernen Unterricht lernen, sicher und verantwortungsvoll mit dem Computer umzugehen.

Auch Herr Neufert, der beim Senat zuständig ist für die Zuteilung von Computern und moderner Technik für die Berliner Schulen, freute sich über die Eröffnung des neuen Computer-Trainingscenters und bedankte sich bei der Firma Apple, die das mit ihrer Unterstützung erst möglich gemacht hat. Das Gute daran ist übrigens auch, dass wir Schülerinnen und Schüler jetzt einen zweiten Computer-Raum



Bildungsstadtrat Wolfgang Schimmang übergibt die Eröffnungsurkunde für das Regionale Trainingscenter

© Martin-Lichtenstein-Schule

Was kann ich mal werden? Das Berufe-Fest an der Liebig-Schule

Marcel weiß es schon genau: „Ich werde chemisch-technischer Assistent!“ Erkan schwankt noch: „Polizist oder Feuerwehrmann“. Jessica wäre gern Journalistin, sie arbeitet schon bei der Schülerzeitung mit. Und Jenny und Yasemin haben überhaupt noch keinen Plan – sie zucken mit den Achseln: „Bei Starbucks wär’s schon geil – aber ob die einen nehmen?“*

An der Liebig-Schule ist die Vorbereitung der Schüler auf den Beruf Schulprogramm. Sie nimmt am Berliner Programm „Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler“ teil: Die Schüler werden an Projekttagen intensiv auf ihre spätere Berufswahl vorbereitet – Berufsfelder werden vorgestellt, es gibt Bewerbungstraining und Betriebsbesichtigungen, soziale Kompetenzen werden trainiert und Selbstpräsentationen werden geübt.

„Ich werde chemisch-technischer Assistent!“

Zum Abschluss des zweiten Projektjahres wurde jetzt am 25.6. ein Berufefest „gefeiert“. Einen Teil des Programms haben die Schüler mit den Projektleitern gemeinsam gestaltet: Die älteren Jahrgänge führten die jüngeren durch einen Berufeparcours: Dort gab es verschiedene Berufe „zum Mitmachen“ und Schüler berichteten von ihren Erfahrungen im Praktikum. Auch Auswahlverfahren wurden vorgestellt, man konnte Vorstellungsgespräche üben, es gab ein Praktikums-Bingo und hilfreiche Tipps für die Vorbereitung auf den Mittleren Schulabschluss.

Und die Schüler konnten sich einen Eindruck vom Metier verschaffen. Beim Schmied auf dem Hof konnten sie das Eisen gleich in Form hämmern – gar nicht so leicht! Und ohne viel Federlesens hat der Fotograf Alisa die große Nikon Spiegelreflexkamera in die Hand gedrückt und ihr die wichtigsten Voraussetzungen für ein professionelles Foto erklärt: Weißabgleich, Blende, Belichtung,

Berufe ausprobieren

Nach der Pause und einem kleinem Buffet begann der zweite Teil: Der Parcours der Unternehmen. An Mitmachstationen konnte man Berufsbilder sozusagen vor Ort kennen lernen und testen. Viele lokale Unternehmen hatten Mitarbeiter, Anschauungs- und Übungsmaterial zur Verfügung gestellt: Lemke Marzipan, die Thürmann GmbH, der Berufsberater der Agentur für Arbeit, Herr Leibner, das Chemielabor des Oberstufenzentrums Lise Meitner, die große Gebäudereinigungsfirma Gegenbauer, Berliner Dachmetall, die Polizei, ein Schmied, Foto Petters, Elektro Herrmann, der Friseur Salon Baronowsky, die Coffeeshop-Kette Starbucks. Überall konnten die Kinder in den Beruf hineinschnuppern, Profis erklärten ihnen, wie man beispielsweise Polizist werden kann, welche Voraussetzungen man braucht, was für einen Abschluss und wie man Kontakt zu den Betrieben aufnimmt.

Motiv, Bildausschnitt und die Einstellungen an der Kamera. Kichernd hat sie ihre Faxen machenden Freundinnen auf dem Schulhof fotografiert. Und war dann doch erleichtert, die schwere Kamera wieder los zu sein: „Nee, nicht mein Beruf, denke ich!“

Der Renner war definitiv Starbucks. Hier bekamen die Schüler und Schülerinnen gleich die grünen Schürzen umgebunden und konnten loslegen: Eisgekühlte Ice-Tea-Smoothies waren bei der Hitze der Renner! Mango-



Servicekraft in der Systemgastronomie



Berufsbild Fotograf



Abschlussveranstaltung:
Dank an die Organisatoren und Unternehmen



Selber ausprobieren,
ob es einem liegt

oder Rote-Beeren-Fruchtpüree in den Mixer, Früchtetee, dazu zerstoßenes Eis – natürlich alles in der vorgeschriebenen Menge. Drei Sekunden mixen – fertig ist ein extrem leckerer eisgekühlter Drink. Das macht Spaß und man hat gleich ein Ergebnis.

Aber außer Mixen haben die Schüler hier noch mehr gelernt. Die Mitarbeiterinnen von Starbucks trafen genau den richtigen Ton bei unseren Gropiusstädter Jugendlichen und erklärten ihnen, wie es läuft als Fachmann/-frau für Systemgastronomie. Humorvoll, aber auch streng, wenn es sein musste. „Freundlichkeit ist alles! Zu einer unfreundlichen Servicekraft kommt man nicht wieder! Und schnell muss man sein – mit Faulheit kommt ihr bei uns nicht weiter! Tätowierungen? Geht gar nicht! Wir wollen alle Kunden bedienen und unsere Produkte an den Mann bringen, wir wollen niemanden abschrecken. Hier siehst Du, ich bin auch tätowiert, niemanden geht an, was ich privat mache. Aber bei der Arbeit trage ich lange Ärmel.“ Die Jugendlichen haben begriffen. Muss einem halt klar sein!

Und zum Mitnehmen gab's dann noch ein Faltblatt, in dem genau steht, was man wissen muss, falls man sich für die Ausbildung entscheidet. Wieviel man im ersten Ausbildungsjahr verdient, wo man sich hinwenden muss, etc.

Nach den Projekttagen und dem Berufefest sind Liebig-Schüler gut informiert: Sie haben Berufe kennen gelernt, von denen sie gar nicht wussten, dass es sie gibt. Sie können sich selbst besser einschätzen und wissen schon mal, was sie nicht wollen. Jetzt können sie konkret auf den Beruf hinarbeiten, den sie später ergreifen wollen, und sie wissen, was zu tun ist, um nach dem Schulabschluss dort einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Schule wird so zur konkreten Berufsvorbereitung und vermittelt nicht nur Bildung, sondern auch Orientierung und praktisches Training. Vor allem Haupt- und Realschüler bekommen so Perspektiven und haben mehr Chancen auf einen Ausbildungsplatz nach der Schule.

Durchgeführt wird das LBO**- Projekt an der Liebig-Schule mit viel Engagement von dem Träger FVAJ Berlin - Förderverein für arbeitslose Jugendliche e.V., gefördert durch das Land Berlin mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds und Mitteln der Bundesagentur für Arbeit.

Ungethüm

* alle Namen geändert

** Lokales Berufliches Orientierungszentrum

Neuköllnisch Wasser zum Hafen Tempelhof

Originelle Dampferfahrt durch die Hafenstadt Neukölln zum Tempelhofer Hafen

Das Büro für Industriekultur Berlin hat aus Anlass des 650. Geburtstages von Rixdorf/Neukölln eine spezielle Dampferfahrt durch die Hafenstadt Neukölln zum Tempelhofer Hafen und zurück vorbereitet. Diese sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Sonntag, den 8. August 2010, 10:00 bis 15:30 Uhr

Die Fahrt mit einem Traditions-Motorschiff des Historischen Hafens Berlin beginnt an der Wildenbruchbrücke am Neuköllner Schifffahrtskanal und führt durch den Neuköllner Hafen mit der in Berlin einmaligen Selbstbedienungsschleuse und den hundertjährigen Teltowkanal zum faktisch neu erstandenen Tempelhofer Hafen, der sich gerade erst vom Schrottplatz zum Einkaufs- und Freizeitparadies gewandelt hat.

Dort wird angelegt, so dass man aus- oder zusteigen kann. Dann geht es wieder zurück, so dass man auf jedem Platz im Schiff alles gut sehen kann, wenn die grüne Wasserwelt oder eine gewandelte Industrielandschaft mit vielen historischen Baudenkmalen vorüberziehen. Auch Gastronomie ist an Bord. Unterhaltsam moderiert wird die Fahrt durch Michael Voigtländer vom Büro für Industriekultur Berlin.

Sonntag 8. August 2010 - Abfahrtszeiten

- 10:00 Uhr Abfahrt Wildenbruchbrücke – 11:00 Uhr Ankunft Tempelhofer Hafen
- 11:30 Uhr Abfahrt Tempelhofer Hafen – 12:30 Uhr Ankunft Wildenbruchbrücke
- 13:00 Uhr Abfahrt Wildenbruchbrücke – 14:00 Uhr Ankunft Tempelhofer Hafen
- 14:30 Uhr Abfahrt Tempelhofer Hafen – 15:30 Uhr Ankunft Wildenbruchbrücke

Wildenbruchbrücke: S-Bhf Treptower Park, Bus 104

Preise: 10,- €, halbe Strecke 7,- €; Kinder bis 12 J. die Hälfte

Anmeldung: Frau Ohlhorst, Tel. 213 80 41

Diese Fahrt lässt sich auch als Sondertour für Gruppen zum Termin Ihrer Wahl organisieren.

Büro für Industriekultur Berlin
Dipl.-Ing. Michael Voigtländer
info@berlin-industriekultur.de
Tel. 92 09 44 09
www.berlin-industriekultur.de

© Büro für Industriekultur Berlin



Die Zwickinies rockten die Bühne!

13. Alt-Buckower Dorfteich- und Dorfangerfest

Am Sonntag den 20.06.2010 um 16.30 war es wieder so weit. Die „Zwickinies“ aus dem Kinderclubhaus Zwickauer Damm haben einen tollen Auftritt beim 13. Alt-Buckower Dorfteich- und Dorfangerfest absolviert. Mit dem tollen Outfit, das die Eltern selbst angefertigt hatten, tanzten sie zu Lady Gaga „Bad Romance“ und von Befour „I Wanna Be Like You“.

Das Publikum tobte. Die Kinder gaben dann spontan eine Zugabe mit „Mamma Mia“ – und gaben alles. Da waren wirklich alle angesteckt vom Rhythmus und klatschten begeistert im Takt. Die Choreographien haben die Kinder selber mit Hilfe von Coach Iris einstudiert.

Der Moderator, Herr Baronowsky vom Verein „Das sympathische Buckow“ war ganz erstaunt, das die „Zwickinies“ (8 – 10 Jahre) ohne Tanz-Coach Iris aufgetreten sind und so diszipliniert waren. Er hatte sie noch ausdrücklich dafür gelobt und sich bedankt, dass die „Zwickinies“ gekommen waren. Da Iris leider aus beruflichen Gründen verhindert

war, sind die Eltern für sie eingesprungen. Und das Ergebnis hat man am Sonntag sehen können. Klasse Kinder!!!!

Die „Zwickinies“ suchen noch einige Kinder im Alter von 8 - ca. 12 Jahren – nach den Sommerferien! Die Trainingsstunde mit viel Spaß ist jeden Dienstag von 17:15 – 18:15 Uhr im Kinder Clubhaus Zwickauer Damm 112.



Zwickinies sind cool!



© Kinderclubhaus Zwickauer Damm

„I wanna be like you“

Lernen Sie Ihre Nachbarn kennen!



Claudia Krause, 37 Jahre

Was sind Sie / was machen Sie?

Ich bin die neue Leiterin von JugendKultur-Zentrum und Abenteuerspielplatz Wutzkyallee und vom Jugendclub Trapez

Seit wann leben bzw. arbeiten Sie hier in der Gropiusstadt?
Seit Juli 2009

Wo ist Ihr Lieblingsplatz?

Auf dem Abenteuerspielplatz in der Sonne. Und den Wildmeisterdamm mag ich auch sehr gern

Sie sind (gute Eigenschaften)?

Ich habe Humor, bin gelassen und kann gut zuhören

Sie sind leider auch (schlechte Eigenschaften)?

Manchmal zu ungeduldig

Was können Sie gut?

Ich kann gut mit Menschen umgehen

Und was überhaupt nicht?

Physik und Chemie!

Was würden Sie gern können?

Harfe spielen

Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Lesen

Was mögen Sie überhaupt nicht?

Vorurteile

Welche Musik mögen Sie?

Die Musik unserer Bands aus dem Jugendzentrum

Ihre Lieblingssendung im Fernsehen?
Fernsehen ist mir nicht so wichtig

Was ist Ihr Lieblingsessen?
Im Moment Wassermelonen!

Ihre Lieblings-Süßigkeit?
Marzipan

Was gefällt Ihnen an der Gropiusstadt?
Das viele Grün und meine Arbeit hier

Und was stört Sie hier am meisten?
Die grauen langweiligen Ecken

Gibt es etwas, was Sie sich wünschen?
Lottogewinn und Weltfrieden ;-)

Wovor haben Sie Angst?
Vor Krankheit

Was ist für Sie das Wichtigste im Leben?
Liebe und Gesundheit

Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

Kultur

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Tel. 90239 - 14 13
www.kultur-neukoelln.de

Do 26.08. 10:30 Uhr Kl. Saal
Kindertheater Wunderhorn
■ **Kasper und der grügelbe Kakadu**
Ab 4 Jahre, Preis: 5,- €, erm. 3,50 €. Karten-Info: 80 90 77 49, www.kaspertheater-wunderhorn.de

Sa 28.08. 15:00 Großer Saal
Interkultureller Hospizdienst im HVD e.V.
■ **Benefizgala des Vereins „Dong Ban Ja“** – Gala unter dem Thema „Am Lebensende fern der Heimat – wie sterben Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland?“ Es nehmen Menschen aus Korea, Japan, Vietnam, Indien und Deutschland teil. Eintritt frei. Info unter Tel. 613 90 46 40 (Frau Kim)

Mi 1.09. 10:30 Uhr Kl. Saal
Kindertheater Vagabunt
■ **Der kleine Maulwurf und der Piratenschatz**
Alter: ab 3 Jahre, Preis: 3,80 € für Gruppen ab 6 Pers., 5,00 € für Privat. Karten-Info: 324 57 71, Ansprechpartner: Katharina Hantscher. www.theater-vagabunt.de

So 5.09. 15:00 – 17:00 Uhr Wildmeisterdamm
■ **Die längste Kaffeetafel der Gropiusstadt**
Die traditionelle Kaffeetafel lädt zum nachmittäglichen Kränzchen auf den Wildmeisterdamm. Freunde süßer Schlemmereien können von den reichlichen Kuchenbüfets kosten. Alles ist selbstgebacken! Anmeldungen für Stände und Tischreservierungen nimmt das Gemeinschaftshaus unter Tel. 90239 -1416 entgegen.

Fr 10.09. 20:00 Uhr Gr. Saal
■ **Simone & ihr flotter Dreier + Quadrophoniker**
Simone von der Gruppe Petticoat und ihr Flotter Dreier sind in Berlin und Umgebung durch zahlreiche, stimmungsreiche Auftritte bestens bekannt.

Hits wie: „Hinter den Kulissen von Paris“, „Schöner fremder Mann“, „Eviva Espana“, „Fly me to the moon“ oder „Let's have a party“. Karten: 12,- € / erm.: 8,- €. Info und Karten: Tel. 90239 -1416
www.der-flotte-dreier.com
www.quadrophoniker.de

Britzer Garten
Sangerhauser Weg 1
12349 Berlin
Tel. 700906-0

Sa 21.08. 19:00 Uhr
■ **Feuerblumen und Klassik Open Air „St. Petersburger Nacht“**
Vorverkaufspreise: Sitzplätze Block C 18,00 €, Eintrittskarten ohne Sitzplatz 14,00 €
Jahreskartenbesitzer (Jahreskarte 2010) erhalten auf alle Eintrittskartenkategorien 50 % Rabatt.

Soziokulturelles

Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin
Tel. 6 05 66 00
www.selbsthilfe-neukoelln.de

Di 9:15 -10:15 Uhr ab 24.08.
■ **Kurs Pilates**
Pilates ist ideal, um Rückenbeschwerden vorzubeugen, den Körper fit zu machen und die Figur zu formen.
Leitung: Gabriele Müller, Pilates-Lehrerin
Gebühren 62 € für 10 Termine
Anmeldung 605 66 00

jeden 3. Di/Monat 18:00 -19:30 Uhr ab 21.9.
■ **Selbsthilfegruppe für Frauen mit der Erkrankung Endometriose**
Sie haben die Diagnose: Endometriose und haben unbeantwortete Fragen? In der Gruppe erhalten Sie Hilfe und Verständnis von Gleichbetroffenen. Anmeldung 605 66 00

immer Mo 14:00 - 16:00 Uhr
■ **Gruppe „Kopfspele“- Gedächtnistraining für Senioren/innen**
Wir (Frauen und Männer ab 65 Jahren) suchen neue Mitglieder. Mit Übungen für Konzentration, Wortfindung, Wahrnehmung, Merkfähigkeit, Formulierung, Phantasie und Kreativität fördern wir unsere Gedächtnisleistung. Nach dem Training: Kaffee & Kuchen bzw. Brötchen. Anmeldung 605 66 00

Interkultureller Treffpunkt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt (IKT) / ImPULS e.V.
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Tel. 90239 1415

Workshops „Sommerbilder“ und „Sommerspaß mit Brunnen“, im Rahmen des Gropiusstädter Kunstsommers, siehe unten!

Kinder und Jugendliche

JuKuZ & ASP Wutzkyallee
Wutzkyallee 88-98,
12353 Berlin
Tel. 6 61 62 09
www.wutzkyallee.de

Fr 3.9. 16:00-20:00 Uhr
■ **Disco**

„keep on dancing“ für alle von 12-18 Jahren Eintritt 1,-€

Sa 11.09. 19:00 Uhr
■ **Das Monatskonzert**
Live Konzert - Rock & Pop
Eintritt 1,- €

Do 23.9. 18:00 Uhr
■ **Kino im JuKuZ**
Wie immer mit lecker Popcorn,
Eintritt 1,- €

Kirchen

St. Dominicuskirche
Lipschitzallee 74
12353 Berlin
Tel. 66 79 01 - 0

28. 08. 19:05 Uhr
■ **Gropiusstädter Orgelsommer**
Werke von Bach, Janca,

Muffatt, Pachelbel, Scheidt, spanischen Meistern u.a.; Improvisationen zum Sonntagsevangelium, Mario Oliver Bohnhoff, Orgel und Bariton-
Eintritt: frei

Evangelische Gemeinschaft Buckow
Fritz-Erler-Allee 79,
12351 Berlin

Fr 27.8. 9:00 Uhr
■ **Frauenfrühstück mit Pastor**

Mit leckeren Buffet für nur 3,- €. Pastor Armin Bräuning spricht über das Thema „Mit Veränderungen leben“. Wie mache ich weiter, wenn Bekanntes aus meinem Leben verschwindet? Infos unter Tel. 60 97 28 94

„Sommer in der Stadt“

3. Kunstsommer in der Gropiusstadt vom 2. bis 21. August 2010

In der 2. Hälfte der Sommerferien findet der nunmehr 3. Kunstsommer in der Gropiusstadt unter dem Motto „Sommer in der Stadt“ statt. Verschiedene kreative Workshops laden die Gropiusstädter ein zum Selbermachen, Experimentieren und Ausprobieren. Angesprochen sind Nachbarn aller Nationalitäten von jung bis alt. Im gemeinsamen künstlerischen Tun und Erleben haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich einmal ganz anders kennen zu lernen und dabei auch noch kreativ aufzutanken. Die Ergebnisse des Kunstsommers werden der Öffentlichkeit in einer Ausstellung präsentiert, die am **27. August um 18:00 Uhr** in der Galerie des Gemeinschaftshauses eröffnet wird und bis zum 3. Oktober zu sehen ist.

Veranstalter des Kunstsommers in der Gropiusstadt sind das Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, der Interkulturelle Treffpunkt im Gemeinschaftshaus, das Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd mit seinem Projekt BewohnerNetz in Kooperation mit dem Arbeitskreis Kultur in der Gropiusstadt. Unterstützt wird der Kunstsommer vom Kulturamt Neukölln.

Ist Ihr Interesse für den Kunstsommer in der Gropiusstadt geweckt? Dann melden Sie sich doch für den einen oder anderen Workshop an!

Urlaub in Balkonien
Installation eines Gropiusstädter Balkons
Künstlerische Anleitung: Natalia Holler
Zeit: 3., 5., 10. und 12. August, 10:00 – 14:00 Uhr (insgesamt 4 Termine)
Ort: Holzwerkstatt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Sommerbilder
Malworkshop für Kinder
Künstlerische Anleitung: Natalia Holler

Zeit: 4. und 11.8., 10:00 – 12:00 Uhr
Ort: Holzwerkstatt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Sommerspaß mit Brunnen

Keramikwerkstatt
Künstlerische Anleitung: Sabine Schubert
Zeit: 9./10.+16.8., 10:00 – 13:00 Uhr
Ort: Keramikwerkstatt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Heiße Kunst im öffentlichen Raum

Hofinstallation
Künstlerische Anleitung: Eva Winnersbach
Zeit: 10./11.+13.8., 11:00 – 16:00 Uhr
Ort: Holzwerkstatt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Sommercocktails

Variationen aus Gläsern und Material
Künstlerische Anleitung: Natalia Holler
Zeit: 17./18.+19.8., 10:00 – 13:00 Uhr
Ort: Holzwerkstatt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Berlin am Meer

Collage-Workshop und Spurensuche in der Gropiusstadt
Künstlerische Anleitung: Claudia Cremer
Zeit: 17./19.+ 20.8., 11:00 – 16:00 Uhr
Ort: Textilwerkstatt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Ein Sommertagstraum

Theaterworkshop
Künstlerische Anleitung: Karin Korte
Zeit: 18.+19.8. 15:00 – 17:30 Uhr und 26.8. 15:00 – 17:00 Uhr (Generalprobe)
Ort: Kleiner Saal im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Anmeldungen für alle Workshops unter Tel. 6809-1416

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr / Rettungsdienst 112
Polizei-Notruf 110
Giftnotruf 19 240

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen: **Hotline für Kinderschutz** der Berliner Jugendhilfe
 Tel. **61 00 66**

Berliner Krisendienst Neukölln
 Tel. 390 63-90
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)
 Fr-So 18-21 Uhr

Tierärztlicher Notdienst
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr (Auskunft)

Bürgeramt 5 / Meldestelle 50
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin
 Tel. 6809-4377

Sprechstunden Bürgeramt:
 Mo 8.00-15.00 Uhr
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr
 Mi, Fr 8.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin
 Abschnitt 56
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin
 Tel. 4664-556700
 Geöffnet rund um die Uhr!

Schiedsamt Neukölln –
 Bezirk 5 Gropiusstadt
 Schiedsfrau C. Feiling
 Tel. 605 25 18



walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

Kiezredaktionssitzung Mo 30.8.2010 um 17:00 Uhr im Quartiersbüro

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher unter Tel. 60 97 29 03 an!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am **3.9.2010**

walter - Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns!

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an walterpost@qm-gropiusstadt.de oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion walter

c/o Quartiersbüro
 Lipschitzallee 36
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (VR 4486 Nz) im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung c/o Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt Lipschitzallee 36, 12353 Berlin
 Tel. 60 97 29 03 Fax 60 97 29 04
qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

walter-Redaktion 60 97 39 24
walter-Mail: walter@qm-gropiusstadt.de
 Web: www.qm-gropiusstadt.de

V.i.S.d.P.: S.T.E.R.N. GmbH
 Redaktion: Undine Ungethüm
 Layout: Hans-Peter Bergner
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH
 Auflage: 4.300 Exemplare

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“

Berlin, Juli 2010

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

